



MATTHIAS ALLGAIER - EVANGELIST
APRIL 2008

FUNDAMENT DER HOFFNUNG (TEIL 2): DIE AUFERSTEHUNG

Liebe Geschwister,

Es ist nicht schwer zu bemerken, dass `Hoffnung` ein Thema ist, das mir derzeit sehr am Herzen liegt. Da dachte ich mir kürzlich, ich könnte einmal im Internet unter Wikipedia nachschauen, was da zu diesem Thema steht oder ob es dort sogar eine Definition für Hoffnung gibt.

Hier das Ergebnis: Hoffnung (verwandt mit engl.: hope, vgl. mittelniederdt.: hopen „hüpfen“, „(vor Erwartung unruhig) springen“, „zappeln“) zu haben bedeutet, eine zuversichtliche innerliche Ausrichtung gepaart mit einer positiven Erwartungshaltung dahingehend zu haben, dass etwas, das dem Hoffenden wünschenswert erscheint, in der Zukunft eintritt, ohne dass wirkliche Gewissheit darüber besteht. Das kann ein bestimmtes Ereignis sein, aber auch ein grundlegender Zustand; viele Menschen hoffen auf lange Gesundheit oder finanzielle Absicherung. Hoffnung ist die umfassende emotionale und unter Umständen handlungsleitende Ausrichtung des Menschen auf Zukunft. Hoffend verhält sich der Mensch positiv zur Zeitlichkeit seiner Existenz.

Hoffnung kann begleitet sein von der Angst und der Sorge, dass das Erwünschte nicht eintritt. Ihr Gegenteil ist die Verzweiflung, die Hoffnungslosigkeit, die Resignation oder die Depression.

Hoffnung ist auch eine der drei christlichen Tugenden: Glaube, Liebe und Hoffnung. Ende des Zitates aus Wikipedia

Man höre und staune oder eben auch nicht, denn selbst in diesem oben genannten Auszug aus dem Internetlexikon Wikipedia, wird der Begriff `Hoffnung`, wie in den meisten anderen Lexika, auch mit der Bibel und dem Gott der Bibel in Zusammenhang gebracht. In einer inzwischen fast ausschliesslich säkular geprägten Gesellschaft ist dies doch erstaunlich und für mich erfreulich

DIE BOTSCHAFT

zugleich. Der Knaller dabei ist eben, dass man an Gott tatsächlich nicht vorbei kommt und zwar kein Mensch, der auf dieser Erde wandelt. **Es wird der Tag kommen, an dem jedes Knie sich beugen muss und jeder bekennen wird, JESUS CHRISTUS ist der HERR!**

Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?

1.Korinther 15,55

Selbst für Menschen, die mit Gott scheinbar relativ wenig am Hut haben, scheinen Hoffnung und Gott irgendwie zusammen zu hängen. Für einen glaubenden Christen ist das sicherlich ausser Frage. Dennoch scheint auch bei manch einem Christen die lebendige Hoffnung noch nicht vollständig durchgedrungen zu sein.

Immer wieder bekommt man den Eindruck, so manch ein Anhänger Jesu hängt doch stark an dem diesseitigen Leben und die Furcht vor dem Tod ist manchmal grösser als die Freude auf die Zeit danach in himmlischen Sphären. Da ist dann der Unterschied zwischen manch einem Nachfolger von heute und beispielsweise dem Apostel Paulus ganz offensichtlich. Paulus hatte eine so tiefe und innige Beziehung zu seinem Gott, dass er tief im Herzen wusste, der Tod kann ihm nichts anhaben, denn dieser ist bereits besiegt - Halleluja!

Was für eine gewaltige Aussage macht der Apostel Paulus hier im ersten Brief an die Gemeinde in Korinth. Der Tod ist verschlungen in den Sieg, in den Sieg Jesu Christi am Kreuz und auch durch die Auferstehungskraft Gottes, die den für uns gestorbenen Sohn Gottes, aus dem Grab geholt hat. Der Apostel kommt hier auf zwei Passagen aus dem sogenannten Alten Testament zu sprechen und erwähnt hier Worte aus den Propheten Jesaja und Hosea (Jesaja 25,8 und Hosea 13,14). Es lohnt sich, diese Verse nach zu schlagen und zu lesen. Der Tod ist besiegt durch die Auferstehungskraft Gottes. **Oh, welch einen Gott haben oder dürfen wir haben. Es ist der GOTT, der nicht nur Sünde und Krankheit, sondern auch den Tod besiegt hat!** Da müssten unsere Herzen jubeln und jauchzen und wir vor Freude hüpfen und tanzen. **Gibt es etwas Grösseres als den Tod besiegt zu wissen?**

Was auch immer uns Menschen bezüglich des Seins oder Nichtseins nach dem irdischen Tod erzählen wollen, die Bibel ist so klar und Gewissheit

verschaffend, dass ich nur noch staunend vor meinem Gott stehen und Ihn anbeten kann. Welch ein Quell der Freude, eine Freude, die Hoff-

nung und Zukunft verbreitet. Da kann man kaum verstehen, dass so viele Menschen, gerade auch in unserem Land nicht an diesen wunderbaren Gott glauben oder glauben wollen und mit Furcht und Zittern sich über die Zeit zu retten versuchen und ohne Hoffnung und Freude dem irdischen Ende entgegen gehen. Verständlich wird dies jedoch recht schnell, wenn wir uns die Kirchengeschichte einmal näher anschauen, wobei ich da nicht zu tief einsteigen möchte. Doch einer der ersten Kirchenväter oder vielleicht sogar der erste Kirchenvater, Origenes, der sogar verfolgt wurde und als Märtyrer starb, brachte bezüglich der leiblichen Auferstehung eine Lehre in

Umlauf, die stark hellenistisch und philosophisch geprägt war. Nach seiner Auffassung ist die Seele unsterblich und wird zu Gott zurückkehren, eine körperliche Auferstehung passte nicht in das Denken der griechischen Philosophen, von denen er auch stark geprägt war. Kurzum, dieser Ansatz, dass eine leibliche Auferstehung gar nicht erstrebenswert sei, scheint sich über 1800 Jahre immer weiter verfestigt zu haben. Damit ist vermutlich auch die Freude über die Auferstehung und die in ihr liegende Hoffnung verloren gegangen.

Was immer auch der eine oder andere Kirchenvater oder zumindest Kirchenbeeinflusser gesagt und geschrieben haben mag, die Bibel ist doch sehr eindeutig. **Und zu den Worten Jesu haben wir dann auch das lebendige Zeugnis des auferstandenen Christus!** Mit Worten kann ich es gar nicht recht beschreiben, welche Freude sich in mir bezüglich Seiner Auferstehung, die dann auch für uns gilt, breit gemacht hat. Da könnte man fast schon ins Schwärmen geraten. Doch Schwärmerei ist hier nicht angesagt. Es ist nicht einfach ein Traum, eine Idee oder eine Krücke, die uns hilft dieses beschwerliche irdische Leben irgendwie über die Bühne oder auf die Reihe

Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Matthäus 28,6

Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Denn dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden und wieder lebendig worden, daß er über Tote und Lebendige Herr sei.

Römer 14, 8-9

zu bekommen, sondern ein biblische Realität. **Halleluja - unser Retter und Erlöser, der vom Gott Israels gesandte Messias, Jesus Christus, LEBT!**

Es erscheint so unglaublich mit der Auferstehung und doch ist es wahr und wenn wir wollen, auch glaublich.

In einem Lied heisst es, `Wir werden auferstehen und mit Ihm leben, weil er für uns starb´ und in einem anderen `Weil Jesus lebt, lebe ich auch morgen´. **Ja, ihr Lieben, weil Jesus lebt, dürfen auch wir leben.** Wir dürfen sogar in einer völlig neuen Dimension leben, in einer göttlichen Dimension. Es gibt dazu nur **eine Voraussetzung, auch wir müssen gestorben sein**, d.h. unser ganzer innerer Mensch muss sich mit dem Tod Jesu Christi identifizieren. Dann werden wir innerlich jetzt schon mit Ihm auferstehen und in Seiner Auferstehungskraft leben können und leben - HALLELUJA! Und weil Er lebt, leben auch wir in dieser Hoffnung der Auferstehung zum ewigen Leben und sind gleichzeitig lebendige Zeugen des auferstandenen und lebendigen Christus und **der HOFFNUNG**, die Er für uns und in uns gewirkt hat. Könnt ihr dazu AMEN sagen?

Gebet:

Vater, mein Vater, ich preise Dich für deine grenzenlose Liebe, die Du in der Hingabe deines Sohnes Jesus uns Menschen erwiesen hast. Durch Deine Auferstehungskraft wurde er nach seinem Tod, an unserer Stelle, aus dem Grab geholt. Danke, Vater, für das leere Grab! Danke für den besiegten Tod! Das leere Grab ist uns und der ganzen Menschheit zur Hoffnung geworden!

Von ganzem Herzen, Vater, bitte ich um diese Auferstehungskraft in meinem Leben. Lass sie durch Deinen Geist in mir gross werden und mich in die Lage versetzen, ein vollmächtiger und überwindender Zeuge Jesu Christi zu sein. Lass es mich immer wieder hinaus rufen, dass der Herr, mein Gott LEBT! Danke für dieses Vorrecht von Dir dafür gebraucht zu werden. Amen.

In brüderlicher Liebe und mit einem Herzen voller Dankbarkeit und Freude über unseren LEBENDIGEN GOTT, grüsse ich jeden einzelnen in Jesu Namen.

Euer / dein

